



Liebe Bürgerbusfreunde,

spätestens, wenn eine Vorstandssitzung stattgefunden hat, gibt es wieder einiges zu berichten. So auch diesmal. Meist trifft sich der Vorstand in der Stadt Essen wegen der guten Anbindung aus allen Himmelsrichtungen. Dort haben wir eine zentral gelegene Pizzeria aufgetan, in der es einen ruhigen Bereich gibt, in dem wir alles besprechen können. Zum Beispiel alles das, was hier zu lesen ist.

Wir begrüßen Wengern, Sorpesee und Ruppichteroth

103, 104, 105, das neue Jahr fängt gut an. Schon am 9. Januar startete der Bürgerbus Wengern, der zweite in der Stadt Wetter/Ruhr. Auch in Sundern gibt es seit dem 16. Januar einen zweiten Bürgerbus, nämlich den Bürgerbus Sorpesee. Und vor einigen Tagen, am 13. Februar, ging der Bürgerbus im Bergischen Ruppichteroth in Betrieb. Von hier noch einmal herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

Was macht ein Bürgerbus auf der Grünen Woche?

Das haben recht viele gefragt, die von dieser Aktion erfahren haben. Die Grüne Woche ist ja nun eher als Messe für Ernährung und Landwirtschaft, für Essen und Trinken bekannt. Was hat daher ein Bürgerbus da zu suchen? Nun, wer sich für Landwirtschaft interessiert, der fragt auch, was auf dem Lande denn sonst noch so passiert. Und da ist man schnell bei dem Themenbereich ländliche Entwicklung. Dazu gibt es eine Themenhalle mit dem Titel „Lebens(T)raum Dorf“ in der verschiedene Themen von den Bundesländern präsentiert werden. In diesem Jahr wollte man unter anderem auch das Thema Mobilität ansprechen. Was lag also näher, als den Dachverband der Bürgerbusvereine in NRW um Teilnahme zu bitten?

Die Gelegenheit wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, schon allein um der Erfahrung willen. Und es hat niemand bereut. Die Vorbereitung war zwar deutlich umfangreicher, als ursprünglich angenommen. Aber mit der bewährten Unterstützung der Essener Agentur CP/Compartner klappte letztendlich alles wunderbar. Das Ergebnis kann auf unserer Internetseite bewundert werden.

Die Besucher sollten nicht nur mit Informationen versorgt werden, sondern durch Aktivitäten am Stand und in der Halle gebunden werden. So hatte es die Messeleitung vorgegeben. Unsere Antwort darauf war ein Fahrsimulator und eine Carrera-Rennbahn mit Bürgerbus-Modellen. Beides kam bei den Besuchern gut an, oft natürlich bei den jüngeren. Dafür hatten die Eltern dann Zeit, sich über den Bürgerbus informieren zu lassen. Was zu vielen interessanten Gesprächen führte und vielleicht bei dem einen oder anderen auch ein Anstoß war, über einen Bürgerbus in der Heimatgemeinde nachzudenken. Mit nach Hause nehmen konnten die Besucher neben den Informationsmaterialien auch Falt-Bürgerbusse und kleine Schokoladen-Täfelchen, schließlich muss es auf der Grünen Woche auch etwas zum Genießen geben.

Das Verkehrsministerium, das die Messepräsentation finanziert hat, zeigte sich auch sehr zufrieden. Am ersten Messetag besuchten uns Hajo Kuhlisch und Stefan Peter vom Bürgerbus-Referat und waren beeindruckt vom Messestand und der Besucherresonanz. Mit Herrn Kuhlisch gab es auch noch ein moderiertes Gespräch auf der LandSchau-Bühne in unserer Messehalle.

Der Vorstand war natürlich erleichtert, dass alles geklappt hat. Vor allem hat uns aber die intensive Zusammenarbeit mit den vielen Vertretern aus den Bürgerbusvereinen Spaß gemacht, die uns bei der Standbetreuung geholfen haben. Und wir hatten den Eindruck, dass dies auf Gegenseitigkeit beruhte. Schließlich lernten wir uns so recht gut kennen und konnten uns auch über verschiedenste Themen austauschen. Alle Teilnehmer konnten sich daher gut vorstellen, dass dies nicht eine einmalige Veranstaltung war, auch wenn das wohl nicht jedes Jahr möglich ist.

Seminar zu Bürgerbus-Fragen

Der Bürgerbus berührt ein weites Themenfeld mit teilweise recht komplizierten Fragestellungen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn auch alte Hasen nicht immer alle Antworten parat haben. Schließlich sind wir nur ehrenamtlich tätig, bewegen uns aber mit der Personenbeförderung in einem recht eng reglementierten Rechtsbereich. Immer wieder tauchen also Fragen aus den verschiedensten Bereichen rund um den Bürgerbus auf. Dazu gehören Fragen zur Fahrzeugtechnik und zu Förderregelungen, zur Fahrerlaubnis und Gesundheitsuntersuchung, zur Fahrerwerbung, zur Öffentlichkeitsarbeit und und und.

Bei der letzten Jahreshauptversammlung in Bad Laasphe haben wir daher gefragt, ob grundsätzlich ein Interesse an einem Seminartag besteht, bei dem solche Fragen abgearbeitet werden können. Dies schien offensichtlich der Fall zu sein. Daher laden wir alle interessierten Bürgerbusvereine für den 2. Juni nach Duisburg ein. Das Seminar soll von 10:00 Uhr bis etwa 16:30 Uhr im BBG Bildungszentrum stattfinden. Es ist vorgesehen, die Themenbereiche Rechtliches, Öffentlichkeitsarbeit und Fahrzeugtechnik aufzugreifen. Dabei gibt es natürlich die Möglichkeit, alle Fragen aus dem Umfeld anzusprechen. Vor allem soll es ein Dialog mit den Beteiligten werden, aus dem wir alle lernen können. Daher soll die Gruppe nicht größer als 30 Personen sein und von den einzelnen Bürgerbusvereinen nicht mehr als zwei Personen teilnehmen. Außerdem sprechen wir eher die Bürgerbusvereine an, die schon im Betrieb sind, da es kein Grundlagenseminar werden soll.

Wir bitten alle Interessierten, sich bis zum 5. Mai 2012 beim Vorstand anzumelden. Die durch Saalmiete und Bewirtung entstehenden Kosten werden wir auf die Teilnehmer umlegen, wir rechnen mit maximal 20 € pro Person. Sollte die Nachfrage deutlich über der möglichen Teilnehmerzahl liegen, kann das Seminar zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden.

Die leidige Altersgrenze

Immer taucht sie mal wieder auf, die vom Verkehrsunternehmen vorgeschriebene Altersgrenze für Bürgerbusfahrer. In einem Flyer des Verkehrsministeriums von 1999 trat zum ersten Mal die Zahl 70 auf, allerdings lässt sich heute nicht mehr genau feststellen, welchen Hintergrund das hatte. Eine rechtliche Grundlage für eine allgemeine Altersbegrenzung für die Personenbeförderung hat es jedenfalls damals nicht gegeben und gibt es auch heute nicht. Dies ist völlig unstrittig und wird auch so von den Kollegen im Verkehrsministerium vertreten.

Ebenso unstrittig ist allerdings auch, dass Verkehrsunternehmen Sicherheitsregelungen verfügen können, die über das gesetzliche Maß hinausgehen, um so ihrer Verantwortung für den Verkehr wahrzunehmen. Dies muss jedoch mit Augenmaß geschehen und die besonderen Verhältnisse beim Bürgerbusverkehr berücksichtigen. Vor allem zwei Aspekte scheinen uns dabei beachtenswert:

Im Gegensatz zu Berufsbusfahrern werden Bürgerbusfahrer lediglich für eine relativ kurze Zeit und meist nicht häufiger als einmal in der Woche eingesetzt. Die Belastung ist daher weitaus geringer, als bei einer vollzeitbeschäftigten Person.

Zumindest soweit die Untersuchung nach G 25 in Anspruch genommen wird, werden die älteren Bürgerbusfahrer jährlich vom Arzt untersucht. Gesundheitliche Veränderungen wer-

den daher viel früher erkannt, als bei einem fünfjährigen Untersuchungsintervall, wie es die Fahrerlaubnisverordnung vorsieht, die nach oben keine Altersbegrenzung kennt.

Aus Sicht von Pro Bürgerbus ist eine allgemeine Altersbegrenzung für Bürgerbusfahrer eine völlig überzogene Vorsichtsmaßnahme, der nicht nur eine rechtliche Grundlage fehlt, sondern die auch unverhältnismäßig ist. In Zeiten, in der eine immer längere Lebensarbeitszeit diskutiert wird und ältere Personen immer länger jung bleiben, sollte auf das Potential der rüstigen Rentner nicht verzichtet werden müssen.

Novellierung der Förderregelungen

Mit der Änderung des Personenbeförderungsgesetzes NRW ist auch die entsprechende Verwaltungsvorschrift anzupassen. Diese Verwaltungsvorschrift enthält die Förderbedingungen für Bürgerbusse und Bürgerbusvereine. Auf diese anstehende Novellierung wurde schon im letzten Rundschreiben hingewiesen mit der Bitte, uns Änderungsvorschläge mitzuteilen, die wir versuchen einzubringen. Dass hierzu bisher keine Meldungen eingegangen sind, kann bedeuten, dass die jetzt geltenden Regelungen nicht mehr zu verbessern sind. Allerdings ist auch der Schluss naheliegend, dass keine Hoffnung mehr besteht, den Wunsch einiger Bürgerbusvereine nach Verkürzung der Laufzeit des Bürgerbusses erfüllt zu bekommen.

Nach unserem Eindruck wird derzeit das Thema „Niederflurbus“ intensiver diskutiert. Die technischen Möglichkeiten haben sich verbessert und die Kosten sind nicht mehr astronomisch. Davon abgesehen, dass ein Niederflurfahrzeug auch deutliche Nachteile aufweist und auch nicht überall einsetzbar ist, halten auch die Kosten den einen oder anderen Bürgerbusverein davon ab, sich für ein solches Fahrzeug zu entscheiden. Bei Kosten um die 80.000 € netto reichen die zusätzlichen 5.000 € Landeszuschuss bei weitem nicht aus, die zusätzlichen Aufwendungen zu decken. Daher wollen wir uns hier für eine bessere Förderung einsetzen.

Über eine Resonanz dazu, aber auch über andere Vorschläge zur Verbesserung der Förderregelungen würden wir uns freuen.

Präsente zu Jubiläen

Zu wichtigen Anlässen wird gratuliert und ein kleines Präsent gehört auch dazu. Damit das einheitlich geschieht, hat sich der Vorstand schon ziemlich am Anfang der Verbandstätigkeit dazu entschlossen, die Bürgerbusvereine jeweils zum Betriebsbeginn und dann alle fünf Jahre mit einer Grußkarte und einem 50-Euro-Scheck zum Erfolg zu gratulieren. Mit der steigenden Anzahl an Vereinen stellen wir nun wohl fest, dass dies ungeahnte Ausmaße annimmt. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir uns in Zukunft neben dem Betriebsbeginn auf die Jubiläen im 10. und 25. Jahr beschränken.

Mit schönen Grüßen vom gesamten Vorstand,
Franz Heckens